



## **Liebe Leserin, lieber Leser,**

Heimatgeber für das Bundesjugendtreffen (BUJU) unseres Bundes war in der vergangenen Woche das Sommerlager Otterndorf an der Nordsee. Mehr als 1.000 junge Menschen kamen vom 27. bis 31. Juli dort zusammen. Sie feierten ein Festival des Glaubens. „Heimat ist, wo Du an den Kühlschrank gehen darfst, ohne um Erlaubnis zu fragen“, sagte Udo Rehmann am ersten Abend. Wohl wahr, ein schönes Bild. Aber das ist nicht alles. Gott ist der Heimatgeber. Bei Gott, ihrem Schöpfer, finden Menschen Heimat. Jesus, ihr Erlöser, bereitet Menschen, die ihm vertrauen, eine Wohnung im Himmel (Johannes 14,2). Der Heilige Geist wohnt in den Herzen von Menschen, die ihn einlassen. HEIMATGEBER – das war ein sinnstiftendes Motto mit Tiefgang für das BUJU. Und so haben junge Menschen auf dem BUJU zum ersten Mal ihre Heimat bei Gott gefunden; manche haben ihre Heimat auch wieder neu entdeckt. Gott sei Dank!

Die ersten beiden Tage konnte ich dabei sein. Die Gemeinschaft, das Festival, die kreativen Ideen und die geistlichen Impulse – all das hat mich begeistert, weil es die Herzen der Jugendlichen erreicht hat. Bewegt hat mich, dass einzelne Jugendgruppen zusammen mit Flüchtlingen angereist waren. Wie mag der Heimatgeber wohl ihre Herzen erreicht haben?

Ansteckend war die Begeisterung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben leidenschaftlich immer wieder neue Wege gefunden, Jugendlichen einen „Jesushorizont“ zu eröffnen. So wurde an einem Abend von den Jugendlichen ein

Kreuz aus vielen Scherben zusammengesetzt. Ein Sinnbild dafür, dass Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens etwas Gutes machen kann. Wenn es das BUJU nicht schon seit vielen Jahrzehnten gäbe, müsste man es genau für solche Gemeinschaftserlebnisse mit Tiefgang erfinden. Es hätte sicher mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer verdient. Aber nach dem BUJU ist ja vor dem BUJU. Die Fortsetzung folgt in zwei Jahren.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern von BUND AKTUELL viel Freude und Inspiration beim Lesen dieses Newsletters und eine gesegnete restliche Sommerzeit mit einem weiten Jesushorizont!

Christoph Siba  
Generalsekretär

## Inhalt

- Volker Springer: neuer kaufmännischer Geschäftsführer des Bundes
- Dienstwechsel: Theologische Hochschule und GJW
- HEIMATGEBER: Bericht über das BUJU
- Gott-sei-Dank-Fest
- Aktuelles aus den Landesverbänden: GEMEINSAM<sup>3</sup> in Baden-Württemberg
- Potsdam feiert Skype-Gottesdienst mit Malawi
- Geschichten vom Missionsfeld: Diakonie und Evangelisation in Südamerika
- Medientag 2016

## Dienstbeginn von Volker Springer

### Neuer kaufmännischer Geschäftsführer des Bundes



Mit **Volker Springer** hat der BEFG seit 1. August einen neuen kaufmännischen Geschäftsführer. Der 50-jährige Bankkaufmann freut sich darauf, in seiner neuen Aufgabe zwei Leidenschaften zusammenzubringen: „Mein Faible für Zahlen kann ich hier für die Kirche einsetzen, in der ich mich seit vielen Jahren ehrenamtlich engagiere, weil mir die Sache Jesu am Herzen liegt.“ Springer ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Töchter. Vor seinem Wechsel nach Elstal arbeitete er in Essen als stellvertretender Abteilungsleiter für eine mittelständische Regionalbank. In seiner alten Gemeinde, der EFG Gelsenkirchen-Buer, bekleidete er zuletzt das Amt des Kassenverwalters. Volker Springer folgt auf Andreas Lengwenath, der bereits auf dem Bundesrat verabschiedet wurde und den BEFG Mitte August verlässt.

Generalsekretär Christoph Stiba heißt seinen neuen Kollegen in der Bundesgeschäftsführung herzlich willkommen: „Während für viele der August für das sprichwörtliche ‚Sommerloch‘ steht, in dem nichts passiert, ist der Personalwechsel an solch zentraler Stelle für den Bund ein wichtiges Ereignis. Ich wünsche Volker Springer, dass er gut in seine neuen Aufgaben hineinfindet. Und ich freue mich sehr auf unsere gemeinsame Arbeit für die Gemeinde Gottes in dieser Welt.“

---

## Dienstwechsel: Theologische Hochschule und GJW

### Dr. Dirk Sager kommt, Sandra Wagner geht



Seit 1. August ist Dr. Dirk Sager Professor für Altes Testament an der Theologischen Hochschule Elstal. Es sei ihm ein großes Anliegen, gesellschaftliches Leben und persönlichen Glauben theologisch ins Gespräch zu bringen, so Sager: „Das Alte Testament als Zeugnis gesellschaftlichen Ringens mit Gott bildet dabei den Bezugspunkt meines theologischen Denkens.“ Offiziell eingeführt wird Sager beim Semestereröffnungsgottesdienst am 23. Oktober in Oranienburg.

Nach 19 Jahren hat Sandra Wagner ihren Dienst in der Bundesgeschäftsstelle des Gemeindejugendwerks (GJW) beendet. Zuletzt war sie dort Geschäftsführungsreferentin. Eine Würdigung von GJW-Leiter Udo Rehmann ist im Anhang nachzulesen. BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba dankt Sandra Wagner für ihren langjährigen Dienst und wünscht ihr Gottes reichen Segen für den neuen Lebensabschnitt.

## HEIMATGEBER

### Bericht über das BUJU



Zum ersten Mal fand das BUJU direkt am Meer statt. Und statt eines fest vorgegebenen Programms hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, durch viele Parallel-Angebote jeden Tag ganz individuell zu gestalten. Morgens konnten sie eine von zehn Bibelarbeiten besuchen. Nachmittags gab es jeweils 20 Seminare mit theologischen, praktischen und persönlichen Themenschwerpunkten. Parallel dazu konnten die jungen Leute Fußball spielen, Kajak fahren, eine Wattwanderung machen, beim Poetry Slam eigene Texte präsentieren oder sich mit leckerem Essen versorgen und Gespräche führen. An jedem Abend gab es einen Gottesdienst. Lesen Sie einen Bericht darüber im Anhang.

---

## Gott-sei-Dank-Fest

### Zu Erntedank: missionarisch, diakonisch, begeisternd, verbindend



Foto: Grecaud Paul / Fotolia.com

Der Dienstbereich Mission ermutigt Gemeinden, Menschen aus ihrer Umgebung am Erntedanksonntag zu einem missionarischen Gott-sei-Dank-Fest einzuladen. Die Idee: Die Gemeindemitglieder bringen ihre Begeisterung über Gottes gute Gaben in einem fröhlichen Fest zum Ausdruck und lassen andere daran teilhaben. So kann die Freude überspringen. Das Gott-sei-Dank-Fest ist als Projekt des Landesverbandes Baden-Württemberg entstanden. Der Dienstbereich Mission bietet dazu professionell gestaltetes Einladematerial, einen Gottesdienstentwurf mit Predigtideen, inhaltliche Vorschläge und Tipps zur Gestaltung. Erfahren Sie mehr darüber im Anhang des Newsletters.

---

## Aktuelles aus den Landesverbänden

### GEMEINSAM<sup>3</sup>: Ein Fest der Gemeinschaft in Baden-Württemberg



Zu einem großen „Fest der Gemeinden“ trafen sich Anfang Juli in Kirchheim unter Teck über 500 Kinder und Erwachsene aus dem BEFG-Landesverband Baden-Württemberg. Hier wurde die Gemeinschaft der 80 Gemeinden im „Ländle“ erfahrbar. In ihrem persönlichen Erlebnisbericht zeigt Annette Tesch auf, wie musisch-kreative und sportliche Entfaltungsmöglichkeiten das Miteinander stärken können und was eine Wippe mit einem lebendigen Glaubensleben zu tun hat. Mehr dazu erfahren Sie im Anhang.

## Potsdam feiert Skype-Gottesdienst mit Malawi

### Ein internationales Fest des Glaubens



Am 17. Juli feierten die Kinder und Erwachsenen in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Potsdam einen ganz besonderen Gottesdienst: Über Skype waren sie 20 Minuten lang per Video mit der Jerusalem Baptist Church in Blantyre im südostafrikanischen Malawi verbunden. Kurz sah es so aus, als ob technische Probleme die Pläne zunichtemachen. Doch am Ende wurde es ein echtes Gemeinschaftserlebnis, bei dem das Thema der Predigt, „Gottesdienst als Fest“, für alle Gäste greifbar wurde. Lesen Sie mehr darüber im Anhang dieses Newsletters.

---

## EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld

### Diakonie und Evangelisation in Südamerika



EBM MASA bringt das Wort Gottes in mehreren Ländern Südamerikas in Wort und Tat zu den Menschen. Die Geschichten vom Missionsfeld berichten aus Bolivien, Ecuador und Peru. Sie zeigen, wie Gottes Wort Menschen erreicht, die zuvor verschlossen waren, wie Christen ihren Mitmenschen, die in Not sind, helfen und wie buchstäblich flammende Begeisterung für den Glauben in entlegene Regionen getragen wird. Mehr dazu erfahren Sie im Anhang.

---

## Medientag 2016

### Impulse für die Öffentlichkeitsarbeit von Gemeinden



Die Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Damit sind die Anforderungen gestiegen, sich in ihr zurechtzufinden. Der Medientag der Evangelisch-methodistischen Kirche am 8. Oktober in Berlin gibt Impulse, wie Kirche und Gemeinden vor dem Hintergrund ihrer christlichen Werte ansprechende Öffentlichkeitsarbeit betreiben können. Darüber hinaus geht es um die Frage, was Medienkompetenz heute bedeutet und wie wichtig es ist, Kindern und Jugendlichen so früh wie möglich einen sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu vermitteln. Im Anhang des Newsletters erfahren Sie mehr darüber .

## Impressum

**Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland**  
**Körperschaft des öffentlichen Rechts**

### Bundesgeschäftsstelle

Johann-Gerhard-Oncken-Str.7

14641 Wustermark

Tel.: 033234 74-105

Fax: 033234 74-199

info@baptisten.de

www.baptisten.de

Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten.

## Anhang

### Abschied von Sandra Wagner

Nach 19 Jahren geht sie schon wieder :-(  
Sandra Wagner beendet am 31.07. ihren Dienst im GJW.

Am 01.08.1997 hat Sandra Wagner als taufrische Bibelschulabsolventin ihren Dienst im Gemeindejugendwerk für kurze Zeit in Hamburg, dann in Elstal aufgenommen. Seitdem hat sie für Generationen von jungen Menschen, die sich in ihrer Zeit im GJW getummelt haben, Kurse, Tagungen, Events und Publikationen auf den Punkt kalkuliert. Eher selten hat Sandra die Bühnen bespielt, aber sie hat maßgeblich dazu beigetragen, dass es überhaupt welche gab. Insgesamt zehn BUJUs fallen in ihre Zeit, davon 2008 der Weltjugendkongress Dive Deeper in Leipzig. D.h. sie hat insgesamt mehr als 18.973 BUJU Anmeldungen registriert, Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Familiengruppen eingeteilt, Serienmails verschickt und BUJU Budgets von mehr als 1.654.321€ verwaltet. Wie gut, dass Sandra sich nicht so leicht aus der Ruhe bringen lässt und es geschafft hat, sowohl den Überblick zu behalten als auch auf die Details zu achten.

Sandras Herz hat im GJW aber bei weitem nicht nur für die Zahlen geschlagen. Seit 2011 ist sie die Vertreterin der Bundesgeschäftsstelle im Bundesvorstand gewesen und hat dort die Ziele, Ausrichtung und Strategie im GJW Deutschland verantwortungsvoll mitgestaltet. Dabei hat sie immer vor allem die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Ortsgemeinden und den Landes GJWs vor Augen gehabt. Zudem hat sie im GJW immer den Gedanken wachgehalten, dass wir mit unseren Ressourcen einen missionarischen Auftrag im Blick behalten und wahrnehmen sollten. Ihr Engagement für das Technische Zentrum und die Mädchenschule Saare Tabitha in Maroua (Kamerun), sowie ihr Einsatz im Komitee für Weltmission sind weit über ihre dienstlichen Aufgaben hinausgegangen.

Gefühlt ist Sandra die Person, in der alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis über das GJW verborgen sind. Diese Schatzkiste geht uns sicherlich nicht ganz verloren, aber als konkrete Ansprechperson und geschätzte Kollegin vor Ort schon. Wir schließen eines der

längsten Kapitel der GJW-Mitarbeitergeschichten. Aber es bleibt mehr als eine Akte für das Archiv.

Für klare Worte, für Leidenschaft in der Sache, für das Vermögen finanziell das Beste für Kinder, Jugendliche, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Bund und der Baptistenwelt herauszuholen, für großartige Kollegialität, für einen ausgleichenden Gerechtigkeitssinn, für ein unbezahlbares Lächeln, für Unterstützung zu jeder Zeit, für Überstunden wie Sand am Meer, gebühren dir, liebe Sandra, Standing Ovations. Vielen Dank für deinen Einsatz und dein Herz für das GJW. Verschenke es nicht ganz an jemand anderes, sondern behalte uns dort. Damit du mit fröhlichem Herzen spenden kannst, wenn du demnächst einen Brief für Einzelspender vom GJW für das GJW bekommst. Wir werden dich vermissen, hoffen auf viele Begegnungen mit dir in der Zukunft und eine Einladung zum Tee in deine neue Heimat.

Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen der Bundesgeschäftsstelle und sicherlich auch darüber hinaus!

Udo Rehmann

---

## HEIMATGEBER

Das BUJU 2016

Vom 27. bis 31. Juli fand das Bundesjugendtreffen (BUJU) des BEFG im Sommerlager Otterndorf direkt an der Nordsee statt. Mirko Thiele, Referent für Kommunikation im Gemeindejugendwerk (GJW), berichtet.

Ein paar Kilometer außerhalb von Otterndorf direkt hinterm Deich an der Elbmündung fand dieses Jahr das BUJU als Sommerfestival mit über 1.000 Leuten statt. Willkommen im Sommerlager Otterndorf!

Mit Badesee, Sportplätzen und festen Zelten war das Gelände die ideale Heimat für unser Event. Zwei Open-Air-Bühnen, ein Ausstellertelt, eine Strandbar, ein original Ostfriesen-Teezelt, McPom (Pommes & Burger) und Falafel-King haben dem Festival ein besonderes Flair gegeben. Die etwa 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten in der zur gemütlichen Lounge umgebauten Turnhalle neue Kraft schöpfen und über 700 Teilnehmende in den liebevoll dekorierten Homezones (feste Zeltdörfer) vier Tage lang leben.

### *BUJU mit Festivalcharakter*

„Festivalcharakter“ – dieses Wort hörte man bei der BUJU-Planung oft. Bisher war das BUJU-Programm fest vorgegeben. Dieses Mal haben wir bewusst ein bisschen mehr Freiheit gewagt: Viele parallele Angebote haben den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, jeden Tag ganz nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. Jeden Morgen konnten sie nach dem Frühstück eine von zehn Bibelarbeiten besuchen. Nachmittags haben wir jeweils 20 Seminare mit theologischen, praktischen und persönlichen Themenschwerpunkten angeboten. Parallel dazu konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fußball spielen, Kajak fahren, eine Wattwanderung machen, beim Poetry Slam an der Hängerbühne eigene Texte präsentieren oder sich an der Strandbar, bei McPom oder Falafel King mit leckerem Essen versorgen und Gespräche führen.

Trotz des abwechslungsreichen Angebots waren die Bibelarbeiten und Seminare gut besucht. Den Jugendlichen war es wichtig, nicht nur viel Spaß zu haben, sondern auch viele geistliche und persönliche Impulse mit nach Hause zu nehmen.

Um 20:00 Uhr startete jeden Abend ein gemeinsamer Gottesdienst mit Predigten von Udo Rehmann, Meredith Forssman, Christian Fischer und Samantha Mail und Lobpreis von der BUJU-Band „ELI“. Danach gab es Konzerte von christlichen Bands und DJs bis spät in die

Nacht und für alle, die dann noch mehr Lust auf Gottesdienst hatten, einen Late-Night-Service zum Tagesabschluss.

Mit dem BUJU-Titel haben wir ein gesellschaftlich brisantes Thema aufgegriffen, das zugleich wichtige Aspekte unseres geistlichen Lebens beschreibt. Wo bin ich zuhause? Wo bin ich fremd? Und Gott, wo ist der? Wir wollten jungen Menschen „Gottesmomente“ ermöglichen, die ihnen zeigen, wie Gott als Heimatgeber in den manchmal ziemlich chaotischen Alltag von Jugendlichen sprechen und wirken kann, und wie sie selbst zu Heimatgeberinnen und Heimatgebern werden können. Neben den Bibelarbeiten am Morgen haben vor allem die Predigten abends im Plenum das sehr eindrücklich vor Augen geführt:

1. Bei Gott bist du willkommen und er schafft Heimat für dich. Das bedeutet, dass du bei ihm ohne zu fragen an den Kühlschrank gehen darfst (Udo Rehmann zu Joh 14,1-6).
2. Gott kann die Scherben, in die eigene Pläne oft zerbrechen, zu etwas Neuem und unvorstellbar Schönerem zusammensetzen (Meredith Forssmann zu Lk 24,13-35).
3. Durch Gott als Heimatgeber sind wir berufen und befähigt keine Stubenhockerkinder zu sein, sondern Gottes neue Heimat in diese Welt zu lieben. (Christian Fischer zu Mt 5,1-12).
4. Eine Geschichte, in der Gott selbst überhaupt nicht in Erscheinung tritt, ist durchzogen von seiner Liebe. – Weil Menschen entscheiden, für ihre Nächsten barmherzige und großzügige HEIMATGEBER zu werden (Samantha Mail zu Rut 2,1-23).

In diesem Sinne verteilen sich nach dem BUJU mehr als 1.000 junge Menschen aus Otterndorf über ganz Deutschland: Mit Heimat bei Gott und mit der Liebe, Heimat zu geben.

Noch mehr zum Buju 2016 gibt es unter [www.buju.de](http://www.buju.de).

Mirko Thiele

---

## Gott-sei-Dank-Fest

*Was wäre, wenn es einen Feiertag gäbe, der...*  
noch nicht kommerzialisiert ist  
immer auf einen Sonntag fällt  
abseits der Hauptreisezeiten liegt  
eine veränderte Form gut gebrauchen kann  
biblische Wurzeln hat  
sich für ein missionarisches Event eignet

### *Die Idee*

Am Erntedanktag (2016 ist das der 2. Oktober) feiern viele Gemeinden ein Dank-Fest mit Gottesdienst und Festtagsbuffet. Nach biblischem Vorbild (z. B. in Dtn. 16,9 ff) laden sie dazu Freunde, Nachbarn, Prominente, Geschäftsleute, Hilfsbedürftige, Obdachlose, Einsame, Alleinerziehende, Senioren, Kinder ... ein, einfach jeden Menschen, der mit ihnen feiern mag. Weil Gott jeden liebt, uns das Leben schenkt und das Gute gönnt. Auf diese Weise wird das Erntedankfest missionarisch, diakonisch, begeisternd und verbindend.

### *Das Angebot*

Das Gott-sei-Dank-Fest ist als Projekt des Landesverbandes Baden-Württemberg entstanden. Der Dienstbereich Mission bietet dazu professionell gestaltetes Einladematerial, einen Gottesdienstentwurf mit Predigtideen, inhaltliche Vorschläge und Tipps zur Gestaltung. Nach der Anmeldung zur Veranstaltung kann den Gemeinden das Material zur Verfügung



gestellt werden. Sie können zudem andere an ihren Ideen und Planungen über diese Homepage teilhaben lassen bzw. selbst davon profitieren.

#### *Die Kosten*

Um das inhaltliche Material auch zukünftig anbieten und weiter entwickeln zu können, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von 30,- € Hinzu kommen eigenen Kosten für das Werbematerial je nach Bedarf.

BEFG Dienstbereich Mission

Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7 | 14641 Wustermark

Telefon: 033234 74-172 | Fax: 033234 74-171

[mission@baptisten.de](mailto:mission@baptisten.de) | [www.baptisten.de](http://www.baptisten.de) | [www.gott-sei-dank-fest.de](http://www.gott-sei-dank-fest.de)

---

## GEMEINSAM<sup>3</sup>

Der Landesverband Baden-Württemberg feiert die Gemeinschaft

Zu einem großen „Fest der Gemeinden“ trafen sich am 3. Juli in Kirchheim unter Teck über 500 Kinder und Erwachsene aus dem BEFG-Landesverband Baden-Württemberg. Hier wurde die Gemeinschaft der 80 Gemeinden im „Ländle“ erfahrbar. Ein persönlicher Erlebnisbericht von Annette Tesch.

Das Steingauzentrum der EFG Kirchheim/Teck bot für das Sommerfest den optimalen Rahmen. Durch ein zeitlich offenes Ankommen war ein entspannter Einstieg in den gemeinsamen Tag gelungen. Ein leckeres Brunch-Buffer ließ die Gäste an Tischen und Bänken auf der Wiese gemütlich ins Gespräch kommen. Auf dem großzügigen Außengelände konnten die kleinen und großen Gäste in einer abwechslungsreichen Aktivzone ihre Fitness und Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Doch auch im Gottesdienstraum tobte das Leben: Neben dem Markt der Möglichkeiten, auf dem verschiedene Werke und Organisationen ihre Arbeit vorstellten, ließ ein Kinderparadies mit tollen Kreativangeboten keine Wünsche offen.

Gegen Mittag bestand für die Besucher die Möglichkeit, sich in verschiedenen Workshops selbst auszuprobieren: ob musisch-kreativ, thematisch oder praktisch, die zahlreichen Gruppenräume des Hauses wurden hierfür allesamt genutzt. Parallel dazu fand ein Projekteforum statt, in dem besondere sozialdiakonische Arbeitszweige aus verschiedenen Gemeinden vorgestellt wurden. Als Abschluss feierten alle Teilnehmenden gemeinsam einen bewegenden Gottesdienst: Pastor Günter Öhrlich (Kirchheim) machte mit Hilfe einer Wippe seine Predigt auch für die Kinder sehr anschaulich: Wie eine Wippe ohne Gewichtsverlagerung und Bewegung ihren Sinn verfehlt, so ist auch unser lebendiger Glaube abhängig von dem Spannungsfeld, in Dankbarkeit gegenüber Gott zu leben und sich trotzdem der Sehnsucht nach mehr zu öffnen. Diese positive Anspannung bewirkte auch dieser Tag: Wer ihn miterlebt hatte, wurde dankbar für gute Begegnungen und inspirierende Erfahrungen. Gleichzeitig ermutigte er zum Weitermachen und weckte die Sehnsucht nach mehr!

Annette Tesch

---

## Potsdam feiert Skype-Gottesdienst mit Malawi

Ein internationales Fest des Glaubens

Am 17. Juli feierten die Kinder und Erwachsenen in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Potsdam einen ganz besonderen Gottesdienst: Über Skype waren sie 20 Minuten lang per Video mit der Jerusalem Baptist Church in Blantyre im südostafrikanischen Malawi

verbunden. Kurz sah es so aus, als ob technische Probleme die Pläne zunichtemachen. Doch am Ende wurde es ein echtes Gemeinschaftserlebnis für alle Gäste.

Hans Guderian, der ehemalige Präsident der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF) und seit drei Jahren Gemeindeglied in Potsdam, und Fletcher Kaiya, Gemeindepastor in Blantyre und regionaler Repräsentant von EBM INTERNATIONAL im südlichen Afrika, hatten die Idee für den Gottesdienst während der Bundesratstagung im Mai in Kassel entwickelt.

Für diesen letzten Sonntag vor dem Ferienbeginn war in Potsdam sowieso ein großer Familiengottesdienst zum Thema „Gottesdienst als Fest“ geplant. Im Mittelpunkt sollte das Gleichnis Jesu über das große Festmahl nach Lukas 14 stehen. Wochenlang hatten die Kinder und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kindergottesdienstes Lieder für den besonderen Tag geübt: „Halleluja, mit Händen und Füßen“, „Wir feiern jetzt ein Fest“, „Sana Sananina“, „We are marching in the light of God“ und „Vom Anfang bis zum Ende“.

In einer kurzen dreigeteilten Predigt ging es um Gottes Fest für Jung und Alt, für nah und fern, um Gottes Fest im Himmel und auf Erden. Alle Generationen waren in Potsdam vertreten. Außerdem nahmen auch Neu-Potsdamer aus Afghanistan, aus dem Iran, und aus China am Gottesdienst teil. Die Kinder hatten großformatige Engel gebastelt, die in den Gottesdienstraum hereingehoben wurden.

Höhepunkt war dann das gemeinsame Fest mit Malawi, vor dem allerdings Minuten banges Wartens standen. Denn das Signal war zunächst zu schwach – es kam keine Verbindung zustande. Dann hörte man nur ganz abgehakt den Ton. Schließlich – nach fünf Minuten und einem engagierten Einsatz der Techniker auf beiden Seiten – erschien das Bild, und auch der Ton wurde nun klar und deutlich übertragen.

Die Kinder aus Malawi sangen ein Lied, die Potsdamer Kinder antworteten darauf mit einem Song. Die Pastoren erhielten das Wort für kurze Grußworte, und dann tanzten und sangen die Frauen aus Malawi. Ein Highlight für alle war die „afrikanische Kollekte“: Die Potsdamer wurden eingeladen, Reihe für Reihe langsam nach vorne zu kommen, singend und manche auch tanzend, um dann beim Abendmahlstisch eine Spende niederzulegen. Es war ein Opfer für Malawi, dem wegen anhaltender Dürre eine schlimme Hungerkatastrophe droht. So wie in Afrika üblich zählten dann noch während des Gottesdienstes Erwachsene und Kinder am Abendmahlstisch das Geld. Es kamen mehr als 1.250 Euro zusammen, fast viermal so viel wie in den normalen Gottesdiensten in Potsdam.

„Ein Vorgeschmack des Himmels“, so nannten es nicht wenige Gottesdienstbesucher beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen. Und auch Ideengeber Hans Guderian war dankbar: „Gott ist gut: Wir dürfen uns mit hinein nehmen lassen in sein großes Fest mit Kindern, Jung und Alt, mit Gästen von nah und fern, im Himmel und auf Erden.“

Referat für Kommunikation

---

## Geschichten vom Missionsfeld

Bolivien – Ecuador – Peru

### *Missionsarbeit in Bolivien – Das Evangelium dringt durch*

Seit längerer Zeit wollten die drei kleinen Baptistengemeinden aus der Provinzhauptstadt Sucre in Bolivien in dem nahegelegenen 1.500-Seelenort Yotala eine Missionsarbeit beginnen. Seit April 2014 unterstützt EBM MASA die Missionare Sebastián Jancko und seine Frau Patricia, die sich hier gemeinsam mit ihren Kindern leidenschaftlich engagieren. Das Evangelium wird ganzheitlich verkündigt: durch praktische Nothilfe für bedürftige Menschen

und durch die Verkündigung der guten Botschaft von Jesus. Yotala ist ein hartes Pflaster. Die Menschen sind sehr verschlossen und hängen an vielen religiösen und okkulten Praktiken, jetzt aber bricht sich das Evangelium Bahn. Acht Menschen wurden getauft, weitere 15 haben sich für Jesus entschieden. Auch die Kinder werden erreicht; etwa 15 sind treu dabei. Es macht Freude diese Missionsarbeit zu unterstützen.

#### *Katastrophenhilfe in Ecuador – Hoffnung inmitten von Trümmern*

Ende April erschütterte ein schweres Erdbeben Ecuador. Städte an der Küste wie Manta, Porto Viejo und Pedernales wurden größtenteils zerstört. Circa 700 Menschen kamen ums Leben. Viele haben alles verloren und wissen jetzt nicht, wie sie weiterleben sollen. Mitten im Chaos organisieren Baptistengemeinden Hilfsaktionen und bringen Hoffnung durch das Evangelium.

Direkt nach einer solchen Katastrophe ist die Hilfsbereitschaft groß, jetzt aber ist nachhaltige Hilfe nötig. Deshalb besuchte Anfang Juli der EBM-Missionssekretär für Lateinamerika, Carlos Waldow, die Region und machte sich vor Ort ein aktuelles Bild von der Lage.

Mit der Leitung des Baptistenbundes und dessen Team für Hilfsaktionen konnten nächste Schritte geplant werden. Begeisternd ist, wie die Ortsgemeinden die Chance nutzen, Gottes Liebe mit den Menschen zu teilen, obwohl die meisten von ihnen selbst betroffen sind. Pastor Marcos, Vize-Präsident des Baptistenbundes, hat sein Gemeindehaus in Manta komplett verloren und auch sein eigenes Haus ist nur noch ein Trümmerhaufen. Er und viele andere sind aber voll engagiert, um die wichtigsten Hilfsaktionen in 30 Orten zu koordinieren. An diesen 30 Stellen gibt es jetzt auch neue Gemeindegründungsprojekte.

Auch in Pedernales hat die kleine Baptistengemeinde mit 40 Mitgliedern ihre Kapelle verloren. Dort hat eine Familie ihr Haus und Grundstück am Rande der Stadt zur Verfügung gestellt, damit sich die Gemeinde weiterhin versammeln und auch die Hilfsaktionen für notleidende Menschen organisieren kann. Jetzt kommen mehr als 700 Leute zu den Gottesdiensten; dazu noch etwa 300 Kinder. Die Geschwister staunen, was Gott durch sie mit diesen Menschen in der Not bewirkt.

#### *Ketschua-Missionskongress in Peru – Fackellauf für Jesus*

Ein 15 km langer Fackellauf, der durch Täler und über Höhen durch verschiedene Dörfer ging, sorgte dafür, dass die gesamte Bevölkerung mitbekam, dass etwas ganz Besonderes im Gange war. Zum ersten Mal fand ein Missionskongress in Yanaoca statt.

Die 15 kleinen Gemeinden aus der Region haben langfristig und leidenschaftlich dieses „geistliche Fest“, wie sie es nennen, vorbereitet. Dazu spendeten sie viel, obwohl sie selbst nur wenig haben, damit es ein großartiges Ereignis wurde. Als die Läufer in Yanaoca ankamen, warteten die Geschwister der Gemeinden schon im „Stadion“ auf sie. Von Anfang an herrschte große Freude. Mehr als 350 Menschen haben an dem Event teilgenommen. Das Programm war vielfältig. Vier Tage lang gab es Predigten, viel Gemeinschaft und Austausch und auch sportliche Wettbewerbe. Beim „Bibellauf“ bekam der Gewinner eines Wettrennens als Preis eine Bibel – von allen Teilnehmern sehr begehrt. Viele Menschen haben sich für Jesus entschieden, andere ihr Leben Gott neu gewidmet.

Unter freiem Himmel wurde für alle gekocht. Die Übernachtungsmöglichkeiten waren sehr primitiv. Aber das störte niemanden; wichtig für sie war, dabei zu sein und mitmachen zu dürfen.

Wir können von unseren Ketschua-Geschwistern lernen, von ihrer Liebe zu Jesus und der Mission, und von ihrer Leidenschaft und Opferbereitschaft!

## EmK-Medientag – 8.10.2016

Medienarbeit im neuen Licht

Auffällig <-> Unauffällig – Neue Spielregeln in der Medienarbeit und beim Medienkonsum

Die Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt und damit sind die Anforderungen gestiegen, sich in ihr zurechtzufinden. Das betrifft sowohl den Bereich, in dem wir als Gemeinde, Kirche oder Organisation Öffentlichkeitsarbeit betreiben wollen, als auch den Bereich, wo wir in der Rolle des Konsumenten sind.

Der EmK-Medientag wird sich daher zum einen mit der Frage beschäftigen, in welcher Art und Weise wir – vor dem Hintergrund unserer christlichen Werte und Haltungen – ansprechende Öffentlichkeitsarbeit betreiben können. Zum anderen werden wir uns damit befassen, was Medienkompetenz heute bedeutet und wie wichtig es ist, Kindern und Jugendlichen so früh wie möglich einen sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit den Medien zu vermitteln.

### *Hauptreferat*

Kirche als Vorbild

Wie kann und sollte sich die Kirche und einzelne Gemeinden wahrhaftig und glaubwürdig in der Öffentlichkeit darstellen?

Referenten: Michael Roth, Berlin; Ralf Würtz, Berlin

### *Workshop I: Erziehung zum Umgang mit Smartphone, Internet & Co.*

Welche Erziehungsmethoden helfen, um Kindern und Jugendlichen Medienkompetenz nahe zu bringen? Praktische Tipps und Aufklärung über Risiken und Gefahren (z.B. Internetsucht).

### *Workshop II: Das „perfekte“ Gemeindevideo*

Viele Mittel der professionellen Film- und Werbeindustrie können produktiv und überraschend einfach genutzt werden.

### *Workshop III: Die Macht des Wortes*

Ein bewusster Umgang mit Wörtern ist für alle wichtig, die mit ihren Texten eine Wirkung erzielen wollen. Wie Wörter wirken und warum, das erfahren Sie in diesem Workshop.

### *Workshop IV: Die Macht des Bildes*

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ - über den verantwortungsvollen Einsatz von Bildern.

Workshop V: Soziale Netzwerke - Die Balance zwischen „Exhibitionismus“ und Langeweile

In diesem Workshop lernen Sie, wie ein verantwortungsvoller Umgang mit Whatsapp, Facebook und Co. aussehen kann.

### *Workshop VI: Homepage - Identität schaffen.*

Wie viel Kirche verträgt und braucht eine Gemeindegewebseite?

### *Anmeldung und weitere Informationen:*

Bildungswerk der Evangelisch-methodistischen Kirche

Ralf Würtz

Kaiser-Friedrich-Straße 87 | 10585 Berlin

Telefon: 030 85603110

[ralf.wuertz@emk-bildungswerk.de](mailto:ralf.wuertz@emk-bildungswerk.de) | <http://www.emk-bildung.de/km-emk-medientag-2016.html>